

## 2. Rennen

### Endlich: Lechner-Sieg / Wieder: Scheider-Crash / Erstmals: Jäger punktlos

„Endlich ist der Knoten geplatzt“, strahlte ein überglücklicher Robert Lechner (Dallara 399 Opel) nach seinem ersten Saisonsieg auf dem Nürnberger Norisring. Der Österreicher hatte bei den vergangenen sieben Rennen bereits fünfmal in der ersten Startreihe gestanden, konnte daraus jedoch keinen Erfolg ziehen. Dafür schoß Lechner beim achten Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft aus der Poleposition los, wie der berühmte Kugelblitz. Im Verlauf der 35 Runden baute der 21jährige seine Führung auf 10,064 Sekunden aus, ohne jemals in Bedrängnis zu geraten. Lechner profitierte dabei allerdings auch von unglaublich vielen Zweikämpfen, die sich die Konkurrenten während des gesamten Rennens lieferten. Nahezu in jeder Runde, vornehmlich in der Grundig- und Dutzendteichkehre, wechselten sich die 22 Piloten auf den verschiedenen Positionen ab. Den zweiten Platz erkämpfte sich Christijan Albers (Dallara 399 Opel). Der Niederländer schob sich schon in der dritten Runde auf Platz zwei, um nach seinem gestrigen Sieg erneut wichtige Meisterschaftspunkte einzufahren. Auf Platz drei zeigte sich der Belgier Yves Olivier sehr zufrieden. Der Formel-3-Routinier unterstrich später die sehr faire Fahrweise im Spitzenfeld.

Etwas anders ging es dafür im Mittelfeld zu: Die Rennleitung mußte beispielsweise nach einem Zweikampf der beiden Teamkollegen Gabriele Gardel und Thomas Jäger (beide Dallara 399 Opel) verwarnend eingreifen. Als Gardel dann auch noch gegen das Hinterrad von Elran Nijenhuis krachte, folgte die schwarze Flagge und der Wertungsausschluß. Wenig rühmlich auch die Aktion von Timo Scheider: Nach harter Attacke im Samstagrennen unter Vorbehalt gestartet, rutschte er in der vierten Runde dem Tabellenführer Thomas Jäger (beide Dallara 399 Opel) beim Kampf um Platz fünf ins Heck. Während sich Jäger auf Platz 15 wiederfand, endete Scheider an der Box. Auch Thomas Jäger sollte sein Rennen nicht beenden und damit erstmals in der Saison keine Punkte kassieren. Der Münchener steuerte ebenfalls die Box an, nachdem er im Kampf um Platz neun in den Seitenkasten von Stefan Mücke (Dallara 399 Opel) gerutscht war. Mückes Ausfall folgte wenig später mit defektem Getriebe.

Auf dem vierten Platz konnte sich Thomas Mutsch (Dallara 399 Opel) ins Ziel retten. Der Bitburger war beim Start neben die Strecke gedrängt worden, um dann über die Grundigkehre hinaus zu schießen. Mutsch reihte sich erst an elfter Stelle wieder ein, um fortan mit sehr schnellen Rundenzeiten aufzufallen. Mit 50.399 Sekunden markierte er auch die schnellste Runde im Feld. Pierre Kaffer (Dallara 399 Renault) konnte seiner anwesenden Teamleitung Keke Rosberg und Ellen Lohr wenig Freude bereiten. Schon in der ersten Runde strandete der Rheinländer mit defekter Kupplung. Tom Schwister muß sich hingegen selbst an die Brust klopfen. Im Übermut krachte er ebenfalls in der ersten Runde mit seinem Dallara 398 Opel an die Wand.



Speedweekend / „Nürnberg 200“  
57. Int. ADAC Norisringrennen  
02. – 04. Juli 1999 / Norisring

**FORMEL 3** DM 1999

24

### Timo Scheider startet unter Vorbehalt

Für Timo Scheider wird der siebte Saisonlauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft ein Nachspiel haben. Der 20jährige Vizemeister des Jahres 1997 wurde in der 26. Runde nicht nur durch die schwarze Flagge gestoppt, sondern anschließend auch für den achten Saisonlauf ausgeschlossen. Scheider legte allerdings gegen diese Entscheidung der Sportkommissare Berufung ein, um eine aufschiebende Wirkung seines Ausschlusses zu erreichen. Somit startet der Pilot aus dem bemannt F3-Team beim Sonntagrennen unter Vorbehalt. Das DMSB-Berufungsgericht wird zu einem späteren Zeitpunkt eine endgültige Entscheidung fällen.

Timo Scheider war bereits beim fünften Saisonrennen in Oschersleben wegen seiner aggressiven Fahrweise eindringlich ermahnt worden. Damals weckten seine Attacken, bei denen er dem Niederländer Elran Nijenhuis mehrfach ins Heck fuhr, die Aufmerksamkeit der Sportkommissare. Am Norisring war Etienne van der Linde der Leidtragende. Im Kampf um Platz sechs berührte Scheider das Hinterrad des Südafrikaners und schickte ihn damit in die Streckenbegrenzung.

